

# Gesten der Versöhnung bei Gansäuer-Vortrag

Mitglieder der Immanuelgemeinde und des Christlichen Seniorenbundes nähern sich an

Von Astrid Köhler

**Alt-Laatzten.** Handschlag und Szenenapplaus nach Jahren des Streits zwischen Mitgliedern der Immanuelgemeinde und des Christlichen Seniorenbundes: Rund 150 Besucher sind am Donnerstag zur ersten gemeinsamen Veranstaltung in die Kirche gekommen. Dort referierte der Historiker Jürgen Gansäuer über die Reformation.

Es war ein symbolträchtiger Abend, und manches Wort, das sich auf die Umstände und die Vorgeschichte der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert im Vortrag des früheren Landtagspräsidenten Gansäuer bezog, hätte ebenso für die

jüngere Geschichte der einst zerstrittenen Gemeinde und des aus ihr hervorgegangenen Christlichen Seniorenbundes Immanuel gelten können. Von „tiefen Gräben“ war da die Rede, die geschlossen werden sollten, von der Rückbesinnung auf die christliche Botschaft und gemeinsame Werte.

Am Donnerstag reichten sich der frühere Schulpastor und Seniorenbundsvorsitzende Werner Läwten und Pastor Matthias Freytag die Hand. Und nach dem Vaterunser-Zitat „Und vergib auch uns unsere Schuld“, brannte in der Kirche spontaner Applaus auf.

Der Vortrag Gansäuers – der Laatzener hatte sich stets für die

reibend erläuterte er in einem Powerpoint-Vortrag mit zahlreichen Gemälden die gesellschaftlichen und kirchenpolitischen Entwicklungen bis zum Anschlag der 95 Thesen. Dabei zeichnete er den Weg nach, wie die einstige Kirche der Leidenden sich zum größten Grundbesitzer entwickelte, deren Vertreter Kriege führten. Mit Jesu Botschaft aus der Bergpredigt habe dies nichts mehr zu tun. „Die Kirche vor 1517 ist auch unsere Gesellschaft. Die dürfen wir nicht allein den Katholiken anhängen“, sagte Gansäuer mahnend in Richtung der Protestanten. Luther wiederum sei zwar ein sehr bedeutender aber nicht der einzige Refor-



Mitreisender Referent: Jürgen Gansäuer. FOTO: KÖHLER

Wiederannäherung beider Lager eingesetzt – krönte dann den versöhnlichen Abend. Gewohnt mit-

mator. Wohl niemand werde Luthers Bedeutung leugnen, wie auch jeder um dessen Fehler wie jüdenfeindlichen Traktate wisse.

Nach dem Vortrag äußerten sich der Seniorenbundsvorsitzende Läwten und Pastor Freytag zufrieden. „Wir wollen in jedem Fall weiter aufeinander zugehen“, so Freytag. Wie dies konkret aussehen könne, wollen beide im Sommer unter vier Augen diskutieren.

Bei der auf Anregung Gansäuers gesammelten Kollekte kamen 600 Euro an Spenden zusammen. Die eine Hälfte soll an die Stiftung „proDiakonie“ gehen, die andere für Aufgaben der Immanuelgemeinde verwendet werden.